

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

161 (13.7.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 60 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Kunahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Nr. 161.

Freitag, den 13. Juli 1917

89. Jahrgang

Vor einem Jahre.

14. Juli 1916.

Bei Pozieres starke englische Angriffe gescheitert. —
Bei Strohobca Fortschritte der Deutschen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 12. Juli, abends. (Amtl.)
Im Westen lebhafteste Feuerstätigkeit in der
Champagne.

Im Osten örtliche Kämpfe südlich des
Dnjestr.

W.T.B. Berlin, 12. Juli, (Amtl.) Neue
U-Bootzerfolge in der Biscaya und im Eng-
lischen Kanal: 24 000 Br. R. T. Unter den
verlorenen Schiffen befanden sich der bewaffnete
englische Dampfer *Uddah* (4397 Tonnen),
mit Stückgut von Canada nach Cherbourg,
bewaffneter französischer Dampfer *Bearn* (1271
Tonnen), mit Stückgut von Dakar nach Fecamp,
die französischen Segler *Alexandre*, mit Holz
von Texas nach Fecamp, *La Tour d'Argon*,
mit Fischladung nach La Rochelle, portugiesischer
Dampfer *Cabo Verde* (2220 Tonnen), mit
Lebensmitteln für die französische Militärver-
waltung in Bordeaux. Die Ladungen der
übrigen Schiffe bestanden, soweit sie festgestellt
werden konnten, aus Kohlen, Erz und Erdnüssen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine
* Berlin, 13. Juli. Das „Berl. Tage-
blatt“ meldet aus dem Haag: Die englischen
Blätter beschäftigen sich mit dem jüngsten
deutschen Erfolg in der vlämischen
Wasserecke. Der Erfolg sei für die Eng-
länder sehr unangenehm. Man müsse sich
aber damit trösten, daß es der erste militä-
rische Erfolg Deutschlands in diesem Jahre
sei, der strategisch noch nicht einmal etwas zu
bedeuten habe.

Berlin, 12. Juli. In den letzten 14
Tagen sind auf St. Quentin etwa 2080

Schuh gefallen. Die Kathedrale erhielt 60
Treffer und wird mehr und mehr eine Ruine

Von der schweizerischen Grenze,
12. Juli. Nach Petersburger Meldung des
„Secolo“ soll die Schlacht in Galizien die
Entscheidungsschlacht für Rußland
werden. Ihre Dauer ist noch unabsehbar.
Es gehen immer neue Truppenformationen an
die Front ab. Das Kriegsziel und damit der
Friede soll unter allen Umständen erzwungen
werden. Fast 1 1/2 Million Russen stehen im
Kampfe an der Front.

W.T.B. Berlin, 11. Juli. Russische
Soldaten, die bei der Offensive in Ostga-
lizien in Gefangenschaft gerieten, erklären ein-
stimmig, daß sich die dortige Offensive nur
dadurch habe bewerkstelligen lassen, daß man
sie glauben machte, die Deutschen hätten in
einem anderen Frontabschnitt zuerst den An-
griff wieder aufgenommen. Aus diesen Ge-
fangenenaussagen geht zur Genüge hervor,
mit welchen Mitteln das demokratische Ruß-
land seine freien Bürger in den Tod treibt.

W.T.B. Berlin, 12. Juli. „Globe“ vom
3. Juli schreibt: Jetzt heißt es für uns nicht
auf Sonderfriedensvorschläge hereinzufallen.
Mit Rußland erlebten die Deutschen eine große
Enttäuschung, nun müssen wir uns hüten, in
die gleiche Falle zu gehen. Unsere gegen-
wärtige Aufgabe ist es, nicht den Friedens-
schalmeien zu lauschen, sondern immer und
immer wieder zuzuschlagen so hart und so
derb wie wir können. Wir wollen die Hunnen
schlagen, wann und wo immer wir sie treffen,
in den Schützengraben, auf und unter dem
Wasser, in den besetzten und in den offenen
Städten. Jetzt geht es um Krieg gegen Krieg
und wehe uns, wenn wir nicht alle unsere
Kräfte daransetzen.

W.T.B. Paris, 12. Juli. (Reuter.) In
einer Rede über Elsaß-Lothringen im
Senatsausschuß für auswärtige Angelegen-
heiten erklärte der Ministerpräsident Ribot:

Wir haben ein unverjährbares Recht auf Elsaß-
Lothringen und können eine Volksabstimmung
nicht zulassen.

* Berlin, 13. Juli. Nach der Täglichen
Rundschau schreibt die französischfreundliche
Gazette de Lausanne gegenüber den Droh-
ungen des Temps, die Schweiz wirt-
schaftlich abzuschneiden, dies laufe auf
nichts geringeres hinaus, als dadurch die
Schweiz zu verurteilen, entweder zu erfrieren
oder zu verhungern nach ihrer Wahl.

Genf, 11. Juli. Der „Matin“ meldet
aus Kewyork: Hier liegen bestimmte Nachrichten
aus Tokio vor, wonach in China ein Teil des
revolutionären Heeres zu den Kaiserlichen
übergegangen ist. Der neue Kaiser hat
noch nicht abgedankt.

Tages-Neigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 13. Juli. Zu der
innerpolitischen Krise schreibt die amt-
liche „Karlsruher Zeitung“ am Schluß ihres
heutigen Leitartikels: „Der Erlaß des Kaisers
zeigt, wonach das neue preussische Wahlrechts-
gesetz nicht nur das direkte und geheime,
sondern auch das gleiche Wahlrecht erhalten
soll, daß der Kanzler entschlossen ist, sich,
wenn irgend möglich, mit dem Reichstag zu
verständigen. Wir glauben nicht, daß die durch
die Parlamentsmehrheit herbeigeführte Krisis
eine ernsthafte Erschütterung unserer Kraft im
Gefolge haben wird. Mit gutem Willen wird
sich eine befriedigende Lösung finden lassen
und das vaterländische Verantwortungsgefühl
wird stark genug sein, um uns in dieser
Stunde das wertvollste Gut zu erhalten, das
wir besitzen: die Einigkeit!“

H.K. Karlsruhe, 10. Juli. Bei der
Handelstammer Karlsruhe ist Näheres
über die Beurteilung eingezogener Behr-
pflichtiger zum Besuche der Leipziger
Herbst-Muster-Messe zu erfahren.

Berschollen.

59)

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Tante Stasi hatte das Zimmer verlassen
und betrat den Empfangsalon, wo Lothar
ihrer wartend saß.

Er sprang auf und begrüßte die alte Dame,
indem er die Händchen zusammenschlug und sich
mit fröhlichem Gesicht verneigte. Dann führte
er die ihm entgegengestreckte Hand an die
Lippen.

„Ich lege mich dir zu Füßen, Tante Stasi,
und soll dir herzlichste Grüße von Papa über-
bringen.“

„Danke dir, Lothar. Du bist also in unsere
Garnison versetzt worden?“

Lothar nickte mit unsagbar komischem, be-
kümmerter Gesicht.

„Ja, Tante Stasi. Strafversetzung, von
Papa angeordnet. Ein letzter Versuch, ob ich
überhaupt im Stande bin, mit meiner knappen
Zulage auszukommen. Bis jetzt ist mir das
nämlich noch nie gelungen.“

Tante Stasi klopfte ihm ermunternd auf
die Schulter.

„Na, gib dir nur mal ein bißchen Mühe,

Lothar. Du hast doch hoffentlich nicht wieder
Schulden gemacht?“

Lothar seufzte abgrundtief.

„Hast du schon mal einen lebendigen Deut-
nant gesehen, der keine Schulden hat, Tante
Stasi? Wenn du einen weißt, sag mir schnell
seine Adresse. Ich lasse ihn dann als Karität
im Panoptikum ausstellen, lassiere die Ein-
trittsgelder und bezahle meine Schulden
damit.“

Die alte Dame mußte lachen.

„Aber Lothar, Onkel Wilhelm hat dir
doch kurz vor seinem Tode dreihundert Mark
geschickt, damit du deine Schulden bezahlen
solltest.“

Lothar seufzte wieder steinerweichend, aber
dabei sprühten seine Augen vor Uebermut.

„Trautes Tantchen! Weißt du, die drei-
hundert Mark habe ich ja mit inbrünstigem
Dank und einem Indianertanz empfangen, ich
war gerade scheußlich abgebrannt. Aber weit
reicheten sie nicht. Mit Schuldenbezahlen habe
ich gar nicht erst angefangen, wäre doch schade
um das schöne Geld gewesen und gereicht
hätte es doch nicht. Nur meine Waschfrau
habe ich bezahlt — dreiunddreißig Mark und
fünzig Pfennige — die brauchte es nämlich
noch nötiger als ich, und einem Menschen

mußte ich doch eine Freude machen in meiner
Glückseligkeit.“

Tante Stasi schüttelte den Kopf, aber ein
humorvolles Leuchten ihrer Augen konnte sie
nicht unterdrücken.

„Was soll nun mit dir werden, du Strid?“

„Na warte nur, Tantchen, entweder Ge-
neral wie mein Vater — oder Millionär.
Das letztere wäre mir bedeutend lieber.“

„Wie willst du denn Millionär werden?“

„Ja — das Rezept habe ich noch nicht
gefunden, das halten die verfluchten Millionäre
so sehr geheim. Weißt du, es wäre nett von
dir, wenn du es einrichten könntest, daß ich
Mr. Croßhall kennen lerne, dann könnte ich
den mal danach fragen. Vielleicht verrät der
es mir.“

Tante Stasi zog ihn lächelnd ein wenig
an den Ohren.

„Das kann ich wohl einrichten. Aber ich
möchte doch wissen, ob es dir ganz unmöglich
ist, einmal ernsthaft zu sein.“

Er machte ein zerknirshtes Gesicht.

„Absolut unmöglich! Du glaubst nicht,
was ich mir schon für Mühe gegeben habe,
ein würdiges, ernstes Wesen anzunehmen.
Denkst du, es gelingt mir? Keine Spur, es
geht einfach nicht, trotzdem so viel davon für
mich abhängt.“

SS Karlsruhe, 12. Juli. (Strafkammer) Der jugendliche Fabrikarbeiter Hans Spindler aus Pforzheim stahl in einer Fabrik zu Durlach eine Anzahl Werkzeuge, erbrach auf dem Bahnsteig in Durlach einen Automaten und stahl daraus 52 Bahnsteigkarten. Ferner stieg er in eine Kantine in Durlach ein, entwendete dort den Betrag von 50 Mark und aus einer Kassetten 2 Mark. Wegen schweren und einfachen Diebstahls wurde Spindler zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Durlach, 13. Juli. Musikier Emil Löffel (Sohn des Nachtwächters Jakob Löffel hier) bei einem Res.-Inf.-Rgt. wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Freiburg, 12. Juli. Eine interessante Entscheidung hatte das hiesige Landgericht darüber zu treffen, ob der Vermieter oder der Mieter die Folgen der Schließung des Geschäfts wegen Kohlenmangel zu tragen habe. Das Landgericht entschied, daß der Vermieter während der Schließung des Geschäfts mangels Kohle keine Miete zu fordern hat. Das Gr. Bezirksamt hatte im letzten Winter das Weltkino, wie andere schließen lassen zur Kohlenersparnis. Für diese Zeit erhielt der Hauseigentümer keine Miete, obwohl der Vermieter die Heizung nicht zu stellen hatte. Das Gericht entschied, daß der Mieter für die Zeit der Schließung keine Miete zu zahlen hat.

Freiburg, 13. Juli. Ein schwerer Verbrecher, der Schlosser Gottlieb Reinhold aus Müßbach, der schon viele Jahre im Gefängnis und Bucht haus gesessen hat, stand wegen 22 Einbruchdiebstählen, die er in der Gegend von Schweighausen bis Wyhlen unternahm, vor der Strafkammer, die ihn zu 6 Jahren Bucht haus verurteilte.

Konstanz, 12. Juli. Schon wieder hat der Luftkrieg einen Konstanzer Flieger, den Lt. d. R. Josef Heißler, dahingerafft. Er war seit Dezember v. Js. bei der Fliegertruppe und seit März als Kampfflieger bei einer Jagdstaffel. In der Nacht zum 6. Juli hatte er einen nächtlichen Bombenflug auszuführen, von dem er nicht mehr zurückkehrte. Vor dem Kriege war Leutnant Heißler Lehr- amtspraktikant an der hiesigen Oberrealschule.

W.T.B. Konstanz, 13. Juli. (Nichtamt.) Heute Freitag, den 13. Juli 9.30 Uhr trifft wieder ein Transportzug mit schwerverwundeten deutschen Kriegsgefangenen hier ein. Am Samstag abend 8.30 Uhr kommt ein Transportzug mit deutschen Internierten aus der Schweiz hier an. Die Abtransporte von Franzosen, welche in der Schweiz interniert werden, dauern fort.

„Was hängt denn davon ab?“

„Nun, einfach alles, mein ganzes Lebensglück. Weil ich nicht ernsthaft sein kann, nimmt mich auch kein Mensch ernst — die jungen Damen am wenigsten. Alle halten sie mich für einen Lustikus — und das bei meinem durchaus soliden Charakter.“

„Jetzt siehst du beinahe tragisch aus, mein guter Junge. Na, laß nur gut sein, sei froh, daß du lachen kannst. Der Ernst kommt später von ganz allein. Dein Vater war auch mal so ein lustiger Mensch. Jetzt merkt man es ihm kaum noch an. Er hat es nicht leicht, trotzdem er eine hohe Stellung erreicht hat.“
Lothar fuhr sich über die Stirn, als sei ihm zu heiß.

„Das weiß ich, Tante Stasi — und bei Gott — ich mache meinem alten Herrn nicht gern Sorge. Aber bei allen guten Vorsätzen, mich nach der Decke zu strecken, reicht sie doch weder vorn noch hinten — und ich kann mich auf den Tod erkälten.“

Die letzten Worte fuhren ihm schon wieder mit hellem Lachen heraus.

Tante Stasi mußte mit einstimmen. Sie hatte trotzdem ihre helle Freude an seinem frischen Wesen. Ihre Hand unter seinen Arm schiebend, sagte sie:

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juli. Wie die „B. Z.“ erfährt, hat der Kronprinz heute morgen hervorragende Mitglieder der Reichstagsfraktion im Kronprinzenpalais empfangen. Es waren berufen die Abgeordneten Payer, Dr. David, Dr. Stresemann, Martin, Erzberger und Graf Westarp. Die Unterhaltung mit jedem einzelnen Abgeordneten, die besonders empfangen wurden, dauerte längere Zeit. Bei dem Empfang wurden alle Fragen der gegenwärtigen Politik eingehend besprochen.

Berlin, 12. Juli. Laut „L. A.“ haben nach der gestrigen Sitzung des preussischen Staatsministeriums, in der die Entscheidung zugunsten des Reichstagswahlrechts für Preußen gefallen ist, 5 Minister ihre Abschiedsgesuche eingereicht. Es sind die Herren von Breitenbach, Dr. Freiherr von Schorlemer, von Loebell, Dr. Beseler und der Kultusminister Dr. von Trott zu Solz. Diese Herren hatten sich auf den Standpunkt der Osterbotschaft des Kaisers gestellt und haben sich dem Vorschlag des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg, an Preußen das Reichstagswahlrecht zu geben, nicht anschließen können.

Berlin, 13. Juli. Der „Vorwärts“ meint gegenüber einer etwaigen Kanzlerkandidatur des Fürsten Bülow: Der Mann, der das Wort sprach: „Die auswärtige Politik Deutschlands wird nicht in der Hasenheide gemacht“, ist schwerlich geeignet, in seiner Außenpolitik der Demokratie die von der Zeit gebotenen Zugeständnisse zu machen. Er, der so viel von dem verschuldet hat, worunter wir heute leiden, kann nicht berufen sein, die aus den Fugen gegangene Welt wieder einzurenken. — Die „Deutsche Tageszeitung“, die sich gegen eine Parlamentarisierung des Reiches wendet, schreibt u. a.: Jedenfalls stehen nicht nur die kaiserlichen Rechte, sondern zugleich auch die Rechte der deutschen Bundesstaaten in der gegenwärtigen Krise auf dem Spiel und wir möchten hoffen, daß die Bundesregierungen, die die große Gefahr jetzt erkannt zu haben scheinen, unverzüglich handeln, um den Grundcharakter des Deutschen Reiches gegen die Nachtgelüste parlamentarischer Condottieri zu schützen und zu sichern. — Die „Morgenpost“ schreibt zur Kanzlerkrise: Wir würden ihn (Bethmann Hollweg) mit Bedauern fallen sehen, aber sein Schicksal wiegt nicht ein Quentchen von dem, was das Schicksal unserer Nation wiegt, und wenn es sein muß, so werden wir unter anderer Führung den Zielen zustreben, die es um unser Vaterland und unser Volk willen zu erreichen gilt. — Im „Berliner Tagebl.“ schreibt in einem „Der Kampf gegen den Reichskanzler“ überschriebenen Artikel T. N. u. a.: Wenn Herr von Bethmann Hollweg,

wie voranzusehen ist, vor einer durchgreifenden Tat im Reich, vor einer nicht nur scheinbaren Parlamentarisierung zurückschreckt, wenn er auf Seitenwegen den Notwendigkeiten auszuweichen versucht, dann wird er nicht als der Mann gelten dürfen, den sein Erneuerungsenthusiasmus verbirgt, dann würde er nicht fallen, weil er die Zeichen der Zeit zu gut begriffen hat, sondern weil er sie, obwohl er schon von ihnen gesprochen hat, nicht begreift.

Berlin, 13. Juli. Nach der Vossischen Zeitung verlautet in parlamentarischen Kreisen, daß die Regierung den Reichstag am Samstag nach der Bewilligung der Kriegskredite bis zum Oktober vertagen wolle. Inzwischen beabsichtige Herr v. Bethmann, die sogenannte Parlamentarisierung durchzuführen, das heißt einzelne Abgeordnete in die Regierung zu berufen. Wie das Blatt meint, würden die Fraktionen diese Maßnahme nicht als Parlamentarisierung anerkennen und sich volle Freiheit des Handelns vorbehalten. Es sei höchst fraglich, ob unter solchen Umständen Herr v. Bethmann Parlamentarier als Minister gewinnen könnte. — Nach dem Berliner Tageblatt ist die

Schwengung, die sich im Zentrum vorzubereiten scheint, nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß die meisten bayerischen Abgeordneten in Berlin eingetroffen sind und sehr scharf gegen die Politik und die Person Erzbergers Stellung genommen haben. Herr von Calker soll neuerdings eine Vermittlerrolle zwischen Nationalliberalen und Zentrum führen. — Wie verschiedene Morgenblätter wissen wollen, habe der Kronprinz bei seinen Besprechungen mit den Parteiführern betont, er wolle auf Wunsch seines Vaters sich selbst eine Meinung über Herr v. Bethmann Hollwegs Politik bilden.

W.T.B. Berlin, 12. Juli. In der heutigen Fraktionsitzung des Zentrums, die um 11 Uhr vormittags stattfand, erkrankte plötzlich der Präsident Dr. Spahn, nachdem er eine längere Rede gehalten hatte. Die Fraktionsitzung wurde darauf aufgeschoben. Präsident Dr. Spahn verblieb zunächst im Fraktionszimmer. Zwei Ärzte, die Abgg. Dr. Gerlach und Dr. Faß, bemühten sich um den Erkrankten, der zunächst das Bewußtsein verloren hat.

W.T.B. Berlin, 12. Juli. „Germania“ meldet eine erfreuliche Besserung im Befinden Dr. Spahns. Die Ärzte stellten fest, daß es sich nur um einen Schwächeanfall handelt. Dr. Spahn wurde in einem Automobil zu seiner Wohnung gefahren und verabschiedet sich mit einigen Scherzworten von den ihn begleitenden Parteifreunden. Er hofft, in einigen Tagen wieder im Reichstag erscheinen zu können.

Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 11. Juli 1917 (Amtlicher Bericht).

Nach dem Geschäftsbericht der städt. Sparkasse betrugen die neuen Einlagen in 3917 Posten 1 262 856,64 Mk., darunter auf Scheckkonto in 210 Posten 549 776,50 Mk., die Rückzahlungen in 1199 Posten 838 991,44 Mk., darunter 224 Scheck mit 462 696,96 Mk., sonach n.ehr Einlagen 423 865,20 Mk.

Im Giroverkehr beliefen sich die Gutschriften in 314 Posten auf 197 797,73 Mk., die Lastschriften in 416 Posten auf 151 558,90 Mk., sonach mehr Gutschriften 46 238,83 Mk. Teilnehmer sind im Giroverkehr im Monat Juni zugegangen 35. Zeitiger Stand der Teilnehmer 161.

Der Stadtrat Karlsruhe teilt mit, daß im Interesse der dringend notwendigen Ersparnisse an Kohlen eine Anzahl Haltestellen der städt. Straßenbahn bis auf weiteres aufgehoben bzw. zusammengelegt werden müssen. Innerhalb der Stadt Durlach werden die Haltestellen „Poststraße“ und „Kelterstraße“ in eine Haltestelle „Seboldstraße“, die Haltestellen „Wasserwerk“ und „Schillerstraße“ in eine Haltestelle „Sophienstraße“, ferner die Haltestellen „Weingarterstraße“ und „Blume“ in eine Haltestelle „Hengstplatz“ vereinigt. Die Aenderung tritt am 14. ds. Mts. in Wirksamkeit.

„Na, nun komm erst mal mit mir hinüber ins Wohnzimmer. Mr. Großhall und seine Tochter wollen dich kennen lernen, und Beba willst du doch auch begrüßen.“

Er reckte seine schlanke, kräftige Soldatengestalt und drehte an dem kurzen, flotten Bärtchen.

„Das ist ja famos! Du, Tante Stasi, bin ich auch noch schön genug? Ich möchte doch ein bißchen Eindruck schinden bei den jungen Damen.“

Sie sah ihn kritisch prüfend von oben bis unten an, während es um ihre Lippen zuckte.

„Es geht an — man kann dich passieren lassen.“

„Hm! Das heißt so viel wie: Zu schön zur Vogelscheuche, aber als Adonis ebenso unzureichend. Dazwischen kann ich mir nach Belieben vorkommen. Ach, Tante Stasi, wo soll ich nach dieser vernichtenden Kritik den Mut hernehmen, unwiderrstehlich zu sein.“

Tante Stasi lachte.

„Nur den Mut nicht verlieren. Beba ist ja an deinen Anblick gewöhnt und Miß Großhall wird nachsichtig sein.“ scherzte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Erwerbung der Grözingen Wald-
enklave „Röckenbühl“ ist eine Verständigung
mit dem Gemeinderat Grözingen erzielt wor-
den. Darnach soll die 3,7620 ha umfassende
Waldfläche um den vom Gr. Forstamt fest-
gestellten Anschlag von 8640 Mk. von der
Stadtgemeinde Durlach vorbehaltlich der Zu-
stimmung des Bürgerausschusses angekauft
werden. Die Verhandlungen wegen der schon
längere Zeit geplanten Verlegung der Ge-
markungsgrenze zwischen Durlach und Grö-
zingen müssen für die Dauer des Krieges zu-
rückgestellt werden, da die erforderlichen Ver-
messungsarbeiten z. Bt. nicht gefertigt werden
können.

Dem Bezirksausschuß Durlach der Kaiser
Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden wird
für das Rechnungsjahr 1917/18 zur Ermög-
lichung der Fortgewährung der Unterstützungen
aus der Kaiser Wilhelm-Stiftung ein Betrag
von 100 Mk. bewilligt.

Der 1. Vorstand des neugegründeten Orts-
ausschusses Durlach für Konjumenteninteressen,
Herr Kaufmann Karl Trumpp hier, wird zum
Mitglied des Kommunalverbandes „Ausschusses
Durlach-Stadt“ ernannt.

Kanaleassistent Ludwig Steinmez hier hat
am 2. Mai ds. J. eine 25jährige Dienstzeit
bei der Stadtverwaltung vollendet. Der Ge-
meinderat hat dem genannten Beamten in
Würdigung seiner langjährigen pflichterfüllten
Dienstführung ein Anerkennungs schreiben zu-
gehen lassen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 13. Juli
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen und Artois-
Front war in mehreren Abschnitten bei guter
Sicht der Feuerkampf stark. Feindliche Vor-
stöße östlich von Neuport, südöstlich von
Ypern, bei Hulluch und südlich der Scarpe
wurden zurückgeschlagen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Wieder war die Kampfaktivität der Artillerie
in der westlichen Champagne erheblich
gesteigert.

Auch auf dem linken Maasufer erreichte
das Feuer abends große Festigkeit.

An der Höhe 304 nahmen Sturmtruppen
in frischem Draufgehen die vom Feind am
8. Juli zurückeroberten Gräben wieder. Die
Besatzung wurde niedergemacht, ein Teil ge-
fangen zurückgeführt.

Die von uns in den Kämpfen am 28. Juni
gewonnenen Stellungen in 4 km Breite sind
einschließlich ihres Vorfeldes damit wieder
voll in unsrer Hand.

Trotz heftiger Gegenwirkung brachte ein
Erkundungsvorstoß bei Brunay uns Gewinne
an Gefangenen und Beute.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert.

In zahlreichen Luftkämpfen verlor der
Gegner 17 Flugzeuge, 2 weitere durch Ab-
wehrfeuer.

Oberleutnant Ritter v. Tutschek, der
am 12. Juli 2 feindliche Flieger zum Absturz
brachte, errang gestern durch Abschluß eines
Fesselballons den 16. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

An der Düna, bei Smorgon und an
der Schtara war die Gesechtstätigkeit rege.
Auch westlich von Luga lebte sie infolge
eigener Erkundungsvorstöße zeitweilig auf.

Südlich des Dnjestr sind an mehreren
Stellen der Lomnica-Linie russische An-
griffe zum Scheitern gebracht worden.

An der

Front des Generalobersten Erzherzog

Josef

und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmar-

schalls von Mackensen

drangen nach starkem Feuer mehrfach feind-
liche Erkundungsabteilungen gegen unsere Stel-
lungen vor, sie sind überall abgewiesen worden.

Mazedonische Front:

Ostlich von Ridze-Planina löste ein
erfolgreicher bulgarischer Vorstoß örtliche
Gegenangriffe der Serben auf, sie schlugen
verlustreich fehl.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

Städtischer Verkauf.

Weichtäse

morgen vormittag an den Buchstaben M.

Delausgabe

pro Kopf $\frac{1}{10}$ Str. unter Anrechnung von 25 gr Fett auf die Fettkarte
als Ersatz für unsern noch nicht eingetroffenen Julianteil an Mar-
garine und zwar:

morgen vormittag an die Buchstaben H, J und L im Verkaufslotal 2,

morgen nachmittag an den Buchstaben K im Verkaufslotal 1.

Butterausgabe

morgen nachmittag an die Buchstaben M, N, O, P und Q im Ver-
kaufslotal 2,

Montag vormittag an die Buchstaben R, S, Sp und St im Verkaufs-
lotal 2.

Eierausgabe

Montag vormittag an die Buchstaben A, B, C und D im Verkaufs-
lotal 1,

Montag nachmittag an die Buchstaben E, F und G im Verkaufslotal 1,

Montag nachmittag an die Buchstaben H, J und L im Verkaufslotal 2,

Dienstag vormittag an den Buchstaben K im Verkaufslotal 2,

Dienstag vormittag an die Buchstaben M, N, O, P, Q und R im Ver-
kaufslotal 1,

Dienstag nachmittag an die Buchstaben S, Sch und Sp im Verkaufs-
lotal 2,

Dienstag nachmittag an die Buchstaben St, T, U, V, W und Z im
Verkaufslotal 1.

Durlach, den 13. Juli 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Ersatz für Kartoffeln.

Als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln kommen pro Kopf der
Bevölkerung zur Ausgabe:

Feigwaren $\frac{1}{2}$ Pfd.

Hafersgrüße bzw. Hafersflocken $\frac{1}{2}$ Pfd.

Verkauf durch die hiesigen Geschäfte. Abgabe der Bezugsscheine

an die Geschäfte am kommenden Montag und zwar

an die Geschäftsinhaber A bis K vormittags von 9 bis 10 Uhr

L bis Z nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Der Verkaufspreis ist der gleiche wie bisher.

Außerdem ist in unserm Verkauf bis auf weiteres täglich

Dörrgemüse

erhältlich, was als Ersatz für Kartoffeln den Familien nur empfohlen

werden kann.

Durlach, den 13. Juli 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Verlegung der Geschäftsstelle des Kommunalverbandes

Durlach-Land, Abteilung II.

Am 12. Juli 1917 verlegt der Kommunalverband Durlach-Land,
Abteilung II, seine Geschäftsräume nach der Leopoldstraße 6,
1. Stock, und erhält einen eigenen Fernsprechanruf unter
Nummer 63. Die Geschäftsstunden sind wie bisher von 8-12 Uhr
vorm. und 2-6 Uhr nachm.

Bekanntmachung.

Gemüsehöchstpreise betr.

Nachstehend bringen wir die aufgrund des § 7 der Verordnung
des Reichskanzlers über Gemüse und Obst vom 3. April 1917 für
den Bezirk des Kommunalverbandes Durlach-Land festgesetzten Höchst-
preise für folgende Gemüsearten, die beim Verkauf durch den Er-
zeuger, sowie durch den Groß- und Kleinhandel gelten, zur Kenntnis:

	Erzeugerpreis für das Pfund		Großhandelspreis für das Pfund		Kleinhandelspreis für das Pfund	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Grüne Erbsen ab 20. Juli	—	20	—	23	—	30
Grüne Buschbohnen	—	18	—	20	—	28
Grüne Stangen-, Wachs- und Perlbohnen	—	24	—	28	—	35
Puffbohnen	—	15	—	17	—	24
Rhabarber	—	10	—	11	—	15
Mairüben	—	7	—	8	—	12
Gelbrüben (längliche)						
1.—15. Juli	—	12	—	14	—	18
16.—31. Juli	—	10	—	11	—	16
Karotten (runde)						
1.—15. Juli	—	16	—	18	—	25
16.—31. Juli	—	14	—	16	—	22
Kohlrabi 1.—31. Juli	—	14	—	16	—	22
Weißkraut bis 15. Juli	—	11	—	12	—	16
16.—31. Juli	—	10	—	11	—	15
Frühwirsing bis 15. Juli	—	12	—	13	—	18
16.—31. Juli	—	10	—	11	—	15
Zwiebeln (ohne Kraut)	—	20	—	23	—	30
Gurken:						
Eisiggurken, 100 St.	1	—	1	15	1	45
Salzgurken, 100 St.	2	20	2	45	2	80
Salatgurken						
bis 31. August 1 St.	—	15	—	17	—	24
ab 1. Sept. 1 St.	—	10	—	11	—	15
Tomaten:						
15.—31. August	—	20	—	23	—	30
1.—15. September	—	15	—	17	—	24
ab 16. September	—	10	—	11	—	15

Durlach, den 7. Juli 1917.

Kommunalverband Durlach-Land.

Wegen dringender Beschäftigung
außerhalb werden die Sprechstunden
erst von Montag ab wieder stattfinden.

Zahnarzt Sachs.

Arbeiter und Arbeiterinnen,

auch jugendliche, finden sofort Beschäftigung.

G. Genschow & Co., A

Fabrik bei Wolfartweier.

F.-C. Germania 1902 Durlach E. V.

(Sportplatz hinter dem Bahnhof.)

Sonntag, den 15. Juli 1917:

Verbands-Meisterschaftsspiel

4 Uhr: F.-C. Mühlburg I gegen Germania I.

1/3 Uhr: F.-C. Phönix Karlsruhe II gegen Germania II. 1/6 Uhr: F.-C. Phönix Karlsruhe III gegen Germania III.

Hente Freitag 1/9 Uhr: Spielerversammlung im „Waldhorn“.

Der Vorstand.

Frische Sendung
fette Suppenhühner
eingetroffen bei
Oskar Gorenflo, Hofst.
Schönes junges fettes
Ohsenfleisch
wird morgen Samstag früh auf
der Freibank ausgehauen.


Grammophon,
auch reparaturbedürftige, sowie zerbrochene, abgespielte Platten lauft zu höchsten Preisen
Musikalienhandlung von
K. Ströhle, Kirchstraße 9,
hinter dem Rathaus

Gute Violine
(Modell Stainer) verkauft ch. Preis 50 Mk. **Widerstraße 16.**

Privat-Unterricht
in Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben etc. wird bei sorgfältiger schneller Ausbildung zu mäßigen Preisen erteilt. Anmeldungen von 6 1/2 Uhr abends **Schloßstraße 9 II.**

Villa zum Alleinbewohnen bezw. für 2 Familien mit gr. Garten in oder bei Durlach ev. auch besseres Landhaus bei sehr hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote unter „Villa“ Nr. 408 an den Verlag.

Jedes Quantum
Johannisbeeren,
der Renner zu 30 Mk. werden angekauft
Aue, Kaiserstraße 14.

Kaufe
gebrauchte Möbel, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Gegenstände, Betten, Matrasen, Divans, Tische, Stühle, Chaiselongue, Schreibtische, Kleiderschränke, Vertikals, Kinderbetten, Kinderwagen, Bettfedern, Nähmaschinen, Kücheneinrichtungen, Uhren, Waffen, Musikinstrumente, Schmuckgegenstände und zahlreiche beste Preise. Angebote erbeten
Weintraub's Au- u. Verkaufsgeschäft
Karlsruhe, 52 Kronenstr. 52
Telephon 3747.

Empfehlung
Der Unterzeichnete empfiehlt sich in Durlach und Umgebung im Weißeln von Küchen und Blaufarbstrich, sowie allen in Bauhand einschlagenden Arbeiten.
Friedrich Dellmuth,
Aue, Lindenstraße 16.

Grözingen.
Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Franz Xaver Kuhn
Landwirt
nach langem schweren Leiden im 55 Lebensjahr sanft entschlafen ist.
Grözingen, den 13. Juli 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Mina Kuhn**, geb. Appenzeller.
Karl Enderle, Metzgermeister.
Berta Enderle, geb. Kuhn.
Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Evang. Vereinshaus, Zehntstraße 4.
Sonntag, den 15. Juli, abends 8 1/4 Uhr:
Missionsvortrag: „Das Evangelium und die Chinesen“
von Herrn Missionar Wösch-China, z. Bt. in Durlach.
Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.

J. L. Huber, Durlach
Handschuh-Fabrik
Telephon Nr. 216  Pfinzstr. 34/36,
empfiehlt
alle Sorten **Glacélederhandschuhe.**
Alle Sorten **Felle** (soweit beschlagnahmefrei) werden angekauft.

Wecker! Wecker!
In vorzüglicher Beschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das
Spezial-Haus guter Uhren
Uhrmachermeister W. Schwender
Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

Schöne, große Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche mit Gas ist auf 1. Oktober zu vermieten Wilhelmstraße 9. Näheres
Karlsruher Allee 3.

Kleine Mansardenwohnung
an ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten **Hauptstraße 8.**

In **Wolfartsweiler** ist eine schöne 2- oder 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 5, 1. Stock.

Kleine Wohnung an ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten
Baselstr. 12,
Eingang Gartenstraße.

Möbliertes Zimmer mit Kost
auf sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 411 an den Verlag dieses Blattes.

Moderne 2-Zimmerwohnung
von kl. Familie sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 398 an den Verlag ds. Bl.

Gesucht wird zum **Ser-**
hen oder **Frau.**
Nunz zur Traube.

Putzfrau oder Mädchen
zum Ladenputzen gesucht
Hauptstraße 6, Laden.

Stenographiekundige
(Gabelsberg) Damen und Herren, die bessere
Stellung
durch Erhöhung ihrer Leistungen erstreben, finden schnellfördernde Fortbildung; überraschende Erfolge. Auch Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Buchführung, Schön- und Kundschrift.
Früher Dürbachstr., jetzt
Gröhingerstraße 21 III.
Anmeldungen jederzeit.

Schöne Waschkommode mit Marmorplatte, mit oder ohne Spiegelauflage, nur von Privat zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 410 an den Verlag d. Bl.

Oelgemälde
sucht Künstler (z. Bt. im Felde) zu verkaufen. Anzusehen bei dessen Ehefrau. Zu erfragen im Verlag.

Einfamilienhaus oder Wohnung
von 4-5 Zimmern von einem Beamten sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 377 an den Verlag d. Bl.

 Schweinehändler
Liebler aus Weenheim bringt am Samstag, 14. d. M. einen größeren Transport **Läufer-**
schweine auf den Markt nach **Durlach** und verkauft zu den billigsten Tagespreisen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Eine bereits neue

Beerenpresse
ist billig zu verkaufen
Mühlstraße 7.

Möbliertes Zimmer
an reinliches Mädchen zu vermieten
Weiberstraße 13 III.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 15. Juli 1917.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Stadtpf. **Wolfsbar.**
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. **Wolfsbar.**
Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst: Herr Kirchenrat **Mejer.**

In Aue:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. **Bag.**
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.
In **Wolfartsweiler**:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Kirchenrat **Mejer.**

Evang. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
8 „ „ Bibl. Vortrag.
Montag 8 „ Jungfrauenverein.
8 „ Blaukreuzverein.
Dienstag 8 1/2 „ Männer- u. Jünglingsv.
Freitag 8 „ Kriegsgebetstunde.
8 „ Sonntagsschulvorbereitg.
Samstag 8 1/2 „ Turnen.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.
Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt. Pred. **E. Kopp.**
11 „ Sonntagsschule.
Mittwoch 9 „ Kriegsgebetstunde.
Johanniskapelle **Wolfartsweiler**
Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.
2 1/2 „ Gottesdienst.
Mittwoch 9 „ Kriegsgebetstunde.